

Landtag Nordrhein Westfalen

## Hauptausschuss und Ausschuss für Kultur und Medien

Herrn Abg. Prof. Dr. Rainer Bovermann  
Herrn Abg. Karl Schultheis  
Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Medien

*Betr.: Drucksache 16/7091*

### Stellungnahme



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Film – und Fernsehproduzent habe ich mit meinem Regiepartner Sönke Wortmann seit 1999 fast überall in NRW Filme produziert. Von Bielefeld über Essen bis Euskirchen - große und kleine Filme, mal mehr, mal nicht so erfolgreich.

1999 gab es für mich und andere starke und konsequente Signale der Rot / Grünen Landesregierung von Berlin nach Köln zu kommen und am „Filmstandort NRW“ den Strukturwandel aktiv mitzugestalten. Gemeinsam mit Produzenten wie Gerhard Schmidt von der Gemini Film, die schon seit 1988 nationale und internationale Film – und Fernsehproduktionen in Köln realisieren, haben wir uns als Innovationsmotor begriffen und bis heute gemeinsam mit vielen Kollegen den Medienstandort NRW entwickelt und unterstützt.

Dies lag zum einen an den zur Verfügung stehenden Fördermitteln der Film – und Medienstiftung NRW und des WDR, der bundesweit maßgeblich in der Koproduktion von Kinofilmen war. Zum anderen aber war ein politischer Wille vorhanden neue Wege zu gehen und die Zukunft in NRW zu gestalten. Damit ist seit 15 Jahren eine bundesweit führende und konkurrenzfähige Medienwirtschaft in NRW gewachsen.

Filmerzählungen, die das Land in seiner Identität bestätigen und ein Nordrhein – Westfälisches Bild über seine Grenzen hinaus definiert, haben eine wesentliche kulturelle Funktion und Bedeutung. Mit der sogenannten Kreativwirtschaft sind soziale Netzwerke von Filmschaffenden und Künstlern entstanden. Allein mit den beiden Filmschulen in Köln ist ein Campus gewachsen, der sich in Konkurrenz zum attraktiven Berlin nachhaltig behaupten will und muss.

Im Vergleich zu anderen Bundesländern konnten Strukturen wachsen die entwickelt und weiter professionalisiert werden müssen. Wir befinden uns in einer entscheidenden Phase für die Zukunft der Filmlandschaft. Nicht nur die Digitalisierung erschließt neue Geschäftsfelder, die Branche verändert sich aktuell so stark wie vielleicht zuletzt beim Aufkommen der privaten Sender. Doch zurzeit sehen wir diese Zukunft für den Filmstandort NRW massiv gefährdet.

Vor dem Hintergrund der Mittelkürzung des Bundes für den Deutschen Filmförderfond, (DFFF) ist die konkrete Finanzplanung des WDR, mit € Mio. 3.1, also fast 20% seiner Finanzierungsanteile an der Film – und Medienstiftung NRW zu kürzen, dramatisch.

Natürlich sind wir überzeugt sind, das die Film-und Fernsehbranche gute Gründe hat und vieles versuchen wird, den WDR zum Umdenken zu bewegen.

Dennoch: In diesem Zusammenhang ist die Ankündigung der Landesregierung, gezielt die Filmfördermittel der Film – und Medienstiftung um eine weitere Million Euro zu reduzieren für Autoren, Regisseure und Produzenten aus NRW ein fatales Signal.

Ökonomisch falsch, wenn man bedenkt, das der sog. NRW Fördereffekt bei 220% liegt. Jeder Euro NRW Filmförderung löst € 2,20 Ausgaben im Land NRW aus.

Es ist nach unserer Auffassung ebenso kulturpolitisch falsch, den vielen unabhängigen Produktionsfirmen und dem Kinonachwuchs in NRW zu bedeuten, dass die Fortentwicklung und Modernisierung des Standortes in bundesweiter Konkurrenz zurückstehen wird.

Filmfördermittel sind keine klassischen Wirtschaftssubventionen sondern Förderung des Kulturgutes Film in einer mittelständisch geprägten Filmlandschaft in NRW. Kulturförderung die sicherstellt, dass Schauspieler, Kameraleute und viele andere Kreative in NRW für den Kinofilm arbeiten können.

Maßstäbe für den Erfolg einer Filmförderung sind neben der erwartenden Besucherzahl und der Rückzahlung der Förderdarlehen der künstlerische Wert des Films; ebenso Festivalteilnahmen, Preise oder öffentliche Debatten über die inhaltliche Relevanz einer Filmerzählung. Nicht jeder Film hat all diese Merkmale in gleicher Weise aber in der Summe der geförderten Filme ist es der Film-und Medienstiftung NRW in den letzten Jahren hervorragend gelungen sog. „kleine“ und „große“ Filme zum Erfolg zu führen. Und: auch ein „kleiner“ Film mit einer geringen Fördersumme kann mit 50 TSD Zuschauern durchaus finanziell erfolgreich sein bei geringen Produktionskosten.

Aus den genannten Gründen halten wir es nicht für sinnvoll, dass nach den geplanten Kürzungen des WDR um € 3,1 Mio. mit dem Land NRW nun ein weiterer Gesellschafter gezielt die Fördermittel der Film-und Medienstiftung reduziert. Auch eine mögliche, einmalige Finanzhilfe für das Jahr 2015 aus dem Verkauf der Warhol Bilder ist keine langfristige Strategie.

Daher unsere Überlegung zur Neuberechnung des Verteilungsschlüssels der Mittel aus der Haushaltsabgabe. Derzeit fließen in NRW von 1,9% der Haushaltsabgabe 55% an die LfM und 45% über den WDR in die Film-und Medienstiftung. Unser Vorschlag ist, dass von diesen 1,9% ein entsprechender Vorwegabzug direkt an die Film-und Medienstiftung fließt, und deren Finanzierung - durch Umverteilung – langfristig und auf stabilem Niveau gewährleistet ist. Dieser Vorwegabzug soll ohne Vorbehalt oder Lizenzbindung ausschließlich der Filmförderung vorbehalten sein. Ähnliches wird in anderen Bundesländern wie Hamburg oder Berlin bereits praktiziert oder konkret angegangen.

Es geht uns bei diesem Vorschlag in erster Linie um ein deutliches Signal der Landesregierung, mit ihren Beitrag zumindest den Status quo des Medienstandortes NRW aufrechtzuerhalten und zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Tom Spieß - Little Shark Entertainment GmbH, Köln  
Gerhard Schmidt - Gemini Film & Library GmbH, Köln